

Kurzmeldungen

Feldstärken im Umspannwerk

In Griechenland und auf Zypern wurden elektrische und magnetische 50-Hz-Felder innerhalb von Umspannwerken gemessen, in Bereichen mit sehr hohen bzw. hohen Spannungen. In Griechenland sind i. d. R. 400-, 150- und 20 kV-Einrichtungen vorhanden. 150 Messwerte von Magnet- und 80 von elektrischen Feldern wurden aufgezeichnet. Der höchste Wert von 700 μT wurde in einem Transformatorraum gemessen, im Kontrollraum maximal 10 μT . Elektrische Felder waren an mehreren Punkten im 400-kV-Bereich höher als die Grenzwerte für den beruflichen Bereich (maximal 21,25 kV/m). Forderung der Wissenschaftler: Die Beschäftigten, die in diesen Bereichen arbeiten, müssen darüber informiert werden und der Betreiber muss durch entsprechende Programme Maßnahmen ergreifen, dass die Bereiche bei Reparaturarbeiten abgeschaltet werden.

Quelle:

Safigianni AS, Spyridopoulos AI, Kanas VL (2012): Electric and Magnetic Field Measurements in a High Voltage Center. The Annals of Occupational Hygiene 56 (1), 18–24

Mobilfunkmast wird wegen Krebsverdachts abgebaut

In dem spanischen Ort Benarajafe haben die Bewohner nach zweijährigem Kampf einen Sieg gegen den Mobilfunkanbieter Vodafone errungen: Ein Mobilfunksender wird abgebaut (Meldung vom 25. Januar 2012). Die Einwohner des Ortes sind davon überzeugt, dass der Sender die Ursache ist für die ungewöhnlich vielen Todesfälle durch Krebs. Von den etwa 400 Einwohnern waren 50 an Krebs erkrankt, 30 davon starben in den letzten Jahren. Viele andere Einwohner klagen über Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen und Gedächtnisprobleme, die sie auf den Sender zurückführen. So beantragte die Behörde in 2009 den Abbau der Sendeanlage mit der Begründung, dass sie 16 Jahre zuvor ohne Genehmigung errichtet worden war. Der Einspruch von Vodafone blieb erfolglos, deshalb wurde der Abbau angeordnet.

Quelle:

<http://www.theolivepress.es/spain-news/2012/01/25/cancer-mast-finally-comes-down-in-spain/>

Neue Selbsthilfegruppe für Elektrosensible

Eine neue Initiative, die „Initiative Rhöner Bürger gegen Funkschädigung“, wurde im Februar mit dem Ziel gegründet, eine funkfremde Zone im Biosphärenreservat Rhön zu schaffen. Da von offizieller Seite keine Hilfe zu erwarten ist, weil Elektrosensibilität (EHS = Elektro-Hyper-Sensibilität) nicht als Krankheit anerkannt wird und die Zahl der betroffenen steigt, soll dort eine so genannte Weiße Zone entstehen. Das soll ein „strahlungsarmer Wohn- und Lebensraum in Dörfern, Wohnsiedlungen und ländlichen Anwesen werden. Man beruft sich auf die Forderung des Europarates vom 27. Mai 2011, alle europäischen Regierungen sollten eine Mobilfunkpolitik betreiben, die dafür sorgt, dass die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder reduziert wird, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Gefordert werden zudem die Anerkennung der athermischen gesundheitsschädlichen Wirkungen der Mikrowellenstrahlung, die sich daraus ergebende zwingende Senkung der Grenzwerte und eine sofortige Vorsorgepolitik.

Ansprechpartner der Initiative Rhöner Bürger gegen Funkschädigung sind Brigitte Pongs, Tel. 06682/919521, E-Mail: brigitte.pongs@dsbo.de, Prof. Reinhardt Kremer, Tel. 06657/1607.

Quelle:

<http://landesverbaende.diagnose-funk.de/hessen/informationen/funkfreie-zone-im-biosphaerenreservat-rhoen.php>

BUND-Hintergrundpapier zu Elektromog

Der BUND hat ein 16-seitiges Hintergrundpapier zum „Schutz vor Feldern bei Hochspannungsleitungs-Freileitungen und Erdkabeln“ herausgegeben. Anlass ist der zu erwartende Ausbau der Stromnetze wegen der zunehmenden Stromerzeugung durch erneuerbare Energien. Behandelt werden der Sachstand, Grundlagen, gesundheitliche Wirkungen und Forderungen zum Schutz und zur Vorsorge beim Neubau und Umbau von Hochspannungsleitungen. Die 26. BImSchV bietet in der jetzigen Form keinen Gesundheitsschutz und der Vorsorge wird keine Rechnung getragen. Deshalb wird vom Gesetzgeber gefordert, dies neu in der 26. BImSchV festzulegen. Der Schutzanspruch gegenüber Immissionen muss auch innerhalb von Gebäuden gelten, da Magnetfelder Mauern durchdringen. Nach den wissenschaftlichen Ergebnissen über die Wirkungen elektromagnetischer Felder sind die Grenzwerte zu hoch. Der BUND ist der Ansicht, der Bewertungsmaßstab zur Vorsorge soll ein Magnetfeld von 0,01 μT sein.

Quelle:

http://www.bund.net/themen_und_projekte/technischer_umweltschutz/elektromog/service_kontakt/

Termin

11. Umwelt- und Mobilfunksymposium Mainz

Das 11. Rheinland-Pfälzisch-Hessische Umwelt- und Mobilfunksymposium findet statt am **Samstag, 31. März 2012** von 9:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr im Erbacher Hof in Mainz, in Zusammenarbeit mit dem Verband Baubiologie (VB) und dem Institut für Baubiologie + Oekologie Neubeuern (IBN). Kooperationspartner ist wieder das Bistum Mainz. Das Thema lautet „**Elektromog, Chemie & Co**“. Diesmal werden auch andere Gesundheitsaspekte betrachtet als nur die Auswirkungen des Mobilfunks, man folgt der ganzheitlichen Betrachtungsweise der Umweltmedizin. Inhalte der Vorträge sind Weichmacher als Schadstoffe, Fukushima, TETRA-Funk in Rheinland-Pfalz, Funkschädigung von Bürgern in der Rhön und Magnetfeldbelastungen durch neue Hochspannungstrassen. Teilnahmegebühr: 25,00 € mit Seminarunterlagen und 15,00 € ohne Seminarunterlagen (BUND-Mitglieder 5,00 € weniger). Anmeldung unter Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Rheinland-Pfalz e. V., Hindenburgplatz 3, 55118 Mainz; Tel.: 06131/62706-0, Fax: 06131/62706-66; E-Mail: mobilfunksymposium@bund-rlp.de

Quelle:

<http://www.bund-rlp.de>

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de.

Jahresabo: 72 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de

www.katalyse.de, www.umweltjournal.de